



## ERINNERUNG

Herzliche Einladung  
zur Mitglieder- und  
Jahreshauptversammlung  
im Gemeinde-Haus  
Maria Geburt, am Freitag,  
dem 24. Juni 2022 um 18:30 Uhr

### Damals

#### Schulen in Schweinheim (3)

Aus dem Buch Geschichte und Geschichten von Bernhard Appelmann



**Lehrerkollegium 1957** – Vordere Reihe: Sr. Erna, Hr. Igel, Rektor Ullrich, Hr. Hornung, Sr. Verona  
Mitte: Sr. Ingonda, Fr. Schäßfler, Hr. Stritzinger, Fr. Kirchner, Sr. Theofrieda. Hinten: Hr. Cornelius, Fr. Walter, Fr. E. Schmitt, Fr. Schraub, Hr. Jäger, Fr. Feser, Hr. Hartmann, Hr. Weizbacher

1959 bis 1964 war Ludwig Broßler Rektor der Pestalozzischule. 1969 werden dann Grund- und Hauptschule getrennt. Rektorin Brunhilde Walter und ihre Stellvertreterin Klara Walter-Stach übernehmen die Grundschule. 1970 werden die „Armen Schulschwester“, (außer einer Handarbeitslehrerin) von der Ordensleitung abberufen. Ein Jahr später entsteht der evangelische Kindergarten, nach Plänen von Wolfgang Schäßfler. 1972 wird die Pestalozzischule um 12 Klassenräume, Fachräume und eine Turnhalle mit Freisportanlage erweitert. Ab 1974 leitet Rektor Karl Weizbacher die Grundschule und wird dann von Rektor Karl Brenner abgelöst. 1985 löst Rektor Heinz

Heinrich seinen Vorgänger Werner Sehnerer an der Hauptschule ab. Im Juni 1987 wird der umgestaltete und erweiterte Schul-sportplatz eingeweiht, ein Platz mit Kunststoffbelag mit rotem Granulat mit zusätzlicher 50-m-Bahn.

Die Schulkinder um die neu entstandene Pfarrei „St. Gertrud“ waren damals noch in vier Schulen (Pestalozzi-, Brentano-, Luitpold-, Grünewaldschule) verteilt, hatten weite Schulwege und waren am meisten vom Schichtunterricht betroffen.

Nach Plänen von Dipl. Ing. Kaupp wird dann am 1. 4. 1964 mit dem Neubau einer Schule begonnen der sich bis Ende 1965 hinzieht. Wegen Schulraumnot (durch Wegfall der Schulbaracken auf der Großmutterwiese) wird die Schule ab 11. 1. 1966 zunächst von der Realschule belegt, bis im September die Volksschule die übrigen Räume beansprucht. Die Schule kostete 4,4 Mill. DM.

Der Schulsprengel deckte sich mit dem der St.-Gertruds-Pfarrei. Zunächst ging es sehr eng zu, da viele Nebenräume sogar für Sonderfächer der Realschule gebraucht wurden. Das Nebeneinander zweier verschiedener, von einander unabhängigen Schulen erbrachte auch Probleme. (z.B. Turnhallenbenutzung etc.) Die Schule hatte 20 Klassenzimmer ohne die Zusatzräume. Sie wurde, nach dem Aschaffenburg Erfinder und technischen Mitarbeiter von Werner von Siemens, Friedrich von Hefner-Alteneck benannt. Erst ab dem Schuljahr 1970/71 ist die Volksschule alleiniger Hausherr, da auch die drei, bisher von der Comeniuschule belegten Klassenzimmer frei werden und alle 20 Klassenräume belegt sind.

Alle Bilder: Archiv HUGV



**Lehrer 2006** – Konrektorin Fr. Müller, Fr. Branner, Fr. Herb, Fr. Erbacher, Fr. Marquardt, Fr. Schneider, Fr. de Pay, Fr. Hemberger, Fr. Hoos-Krebs, Hr. Brehm, Fr. Mattes, Fr. Rieth, Hr. Zänglein, Fr. Pfrenginger, Fr. Barth, Hr. Mattes, Rektorin Fr. Roman, Fr. Hoffmann, Fr. Gebhardt